

sichtlich über dem Werke (cap. 29—31); das fertige Kloster empfiehlt der Bischof seinem Capitel (cap. 33) und unterstellt es, nachdem der erste Abt sich nach Siegburg zurückgezogen hat, dem von dort gesandten Nachfolger Nortbert (cap. 34), der alsbald eine neue Schenkung für das Kloster zu Berler erhält (cap. 35). Der Bischof selbst verweilt meist in seinem Häuschen (*domuncula*¹⁾ auf der Westseite des Berges (cap. 36); als er einmal von Osnabrück aus hierhin zurückkehren will, erkältet er sich, erkrankt, empfängt am 25. Juli von dem Abt Nortbert die letzte Oelung, verbrieft dem Kloster (cap. 37) auf dem Todtenbette seine wichtigeren Schenkungen und stirbt am 27. Juli (cap. 38); sein Leichnam wird, nachdem darüber heftig gestritten ist, im südlichen Arm der Iburger Klosterkirche beigesetzt (cap. 39 ff.).

So der Bericht der interpolierten Vita, der bisher als wichtigste Quelle der Gründungsgeschichte von Kloster Iburg bekannt war. Dem gegenüber ist der Verlauf dieser Gründung in der echten Vita ein ganz anderer.

Der Iburger Berg ist vor der Mitte des 11. Jh. nach der echten Vita nicht bewohnt und weder von verfallenen Burgmannenhäusern noch von einer kleinen, dem Pfarrer zu Glane unterstehenden Kapelle auf dem Berge weiss Nortbert etwas zu erzählen. Aber der ganze Landstrich, auf dem sich der Berg erhebt, gehört zum bischöflichen Hofe Dissen, und um die jährlichen Einkünfte (an Getreide, muss man ergänzen) aus diesem Bezirke einzutreiben, ist auf dem Berge ein Speicher errichtet — das einzige Gebäude, von dem die echte Vita hier weiss — dem ein Maier (*villicus*) vorsteht. Derjenige nun, der diesen Berg wieder zu bebauen begonnen hat, war Benno I. (Berengar), der gleichnamige Vorgänger des Gründers von Kloster Iburg im Osnabrücker Bisthum². Er, nicht Benno II., war es, unter dem, wie in cap. 19 (14) erzählt wird, der

1) Die '*domuncula versus occidentem sita*' des cap. 36 und das '*parvum tugurium versus occidentem in loco praerupto exstructum*' des cap. 19 denkt sich der Fälscher offenbar als identisch. 2) Es ist wohl die grösste Ueberraschung, welche der neu gefundene Text bietet, dass er die von Benno I. begonnene Bebauung des Iburger Berges ausführlich erzählt. Er führt diesen Bischof ein, indem er ihn ganz officiell als '*Benno huius sanctae Osnabrugensis ecclesiae episcopus*' bezeichnet, und unterscheidet seine Thätigkeit auf dem Iburger Berge deutlich von der seines Nachfolgers Benno II., den er '*noster Benno postea in episcopatu degens*' nennt. Aber schon Witte hat in seinen Excerpten die beiden Bischöfe gleichen Namens zusammengeworfen, und ebenso hat der Fälscher nicht verstanden sie zu unterscheiden.